GASTKOMMENTAR

Frauen sind hochqualifiziert und trotzdem unterbezahlt

Am 11. Februar ist Equal Pay Day. Bis zu diesem Tag arbeiten Frauen in Österreich statistisch gesehen gratis. Der Grund ist bekannt, aber nicht weniger skandalös: die anhaltende Lohnlücke zwischen Frauen und Männern. Selbst bei ganzjähriger Vollzeit bekommen Frauen rund zwölf Prozent weniger bezahlt. Rechnet man Teilzeit dazu, wächst der Abstand auf erschreckende 34 Prozent.

Oft wird so getan, als ließe sich dieses Problem mit „mehr Bildung“ lösen. Die Realität widerlegt das: Frauen sind längst besser ausgebildet als Männer. Sie absolvieren häufiger höhere Schulen, Fachhochschulen und Universitäten. Bereits seit über einem Jahrzehnt machen Frauen mehr Hochschulabschlüsse als Männer. Unter den Erwerbstätigen haben Frauen die Männer bildungstechnisch sogar schon vor fast 25 Jahren überholt. Wenn Einkommen tatsächlich nach Qualifikation bezahlt würden, müssten Frauen heute mehr bezahlt bekommen als Männer.

Ein zentraler Grund liegt woanders: im strikt getrennten Arbeitsmarkt. Frauen und Männer arbeiten systematisch in unterschiedlichen Berufen. Nur: Die typischen Frauenberufe sind schlechter bezahlt. Pflege, Bildung, Betreuung, Reinigung oder Handel halten dieses Land am Laufen. Bezahlt und behandelt werden sie dennoch wie Tätigkeiten zweiter Klasse. Männer hingegen verteilen sich auf mehr Berufsfelder. Dabei vor allem auf jene mit besseren Einkommenschancen, etwa in Technik, Industrie, Bau oder IT. Mehr als die Hälfte aller Beschäftigten müssten den Beruf wechseln, damit Frauen und Männer gleichmäßig über alle Jobs verteilt wären.

Seit 1997 hat sich der Gender Pay Gap nur minimal verringert. In diesem Tempo brauchen wir weitere 165 Jahre bis zur Einkommensgleichheit. Was es braucht, sind klare politische Schritte: verpflichtende Gehaltstransparenz, deutlich höhere Löhne in systemrelevanten Frauenberufen, echte Vereinbarkeit durch flächendeckende Kinderbetreuung, kürzere Arbeitszeiten bei vollem Lohnausgleich und eine verpflichtende Väterkarenz. Die Gleichstellung passiert nicht von allein.

Sophie Achleitner ist Ökonomin beim Momentum Institut.

sophie.achleitner@momentum-institut.at

Frauen sind hochqualifiziert und trotzdem unterbezahlt

A) Vor dem Lesen

a) Denken Sie an Ihren Bekannten- und Verwandtenkreis: Erheben Sie die von den einzelnen Personen ausgeübten Berufe getrennt nach Geschlecht. Erstellen Sie – sofern möglich – eine Rangliste der am häufigsten genannten Berufe.

b) Vergleichen Sie Ihre Liste Ihren Klassenkolleginnen und -kollegen. Erläutern Sie allfällige Unterschiede.

c) Suchen Sie eine aktuelle Liste „typischer Frauen- und Männerberufe" in Österreich und stellen Sie dieser Ihr Ergebnis bzw. das Ergebnis Ihrer Klasse gegenüber.

d) Formulieren Sie Hypothesen, warum bestimmte Berufe vermehrt von Frauen bzw. von Männern ausgeübt werden. Denken Sie dabei auch an gängige Rollenbilder.

B) Textbearbeitung

a) Lesen Sie den Artikel aufmerksam durch.

b) Beschreiben Sie die Bedeutung des Equal Pay Day.

c) Nennen Sie die Gründe, für die unterschiedliche Bezahlung von Frauen und Männern angeführt werden.

d) Erörtern Sie die Vor- und Nachteile der im Text genannten Maßnahmen, um den Gender Pay Gap zu schließen.

e) Begründen Sie, warum typische Frauenberufe schlechter bezahlt werden, obwohl sie „dieses Land am Laufen" halten.

f) Diskutieren Sie die Rolle von Bildung bei der Lösung des Gender Pay Gap.

g) Machen Sie weitere Vorschläge zur Reduktion der Lücke zwischen Frauen- und Männereinkommen.

C) Textproduktion

Situation: Immer wieder werden Sie mit Begriffen wie „Gender Pay Gap", „Equal Pay Day" oder „Gender Pension Gap" konfrontiert. In diesem Zusammenhang haben Sie auch den Kommentar der Ökonomin Sophie Achleitner gelesen und möchten darauf reagieren. Verfassen Sie einen **Leserbrief** und bearbeiten Sie dabei die folgenden Arbeitsaufträge:

- Fassen Sie die wesentlichen Aussagen des Artikels in eigenen Worten zusammen.
- Analysieren Sie den Zugang der Autorin zum Thema.
- Formulieren Sie Ihre eigene Meinung zu dieser Problematik.

Schreiben Sie zwischen 270 und 330 Wörter. Markieren Sie Absätze mittels Leerzeilen.

D) Weiterführende Aufgaben

a) Recherchieren Sie in Kleingruppen, welche Position die im österreichischen Nationalrat vertretenen Parteien zur Problematik des Gender Pay Gap einnehmen.

b) Führen Sie eine Podiumsdiskussion durch, bei der Sie die verschiedenen Ansätze erörtern. Versuchen Sie sich in diesem Rahmen auf konkrete Maßnahmen zu verständigen.